

Miete all-inclusive.



www.manrental.eu

MAN | Financial Services

B 11694 D

Transport

DIE ZEITUNG FÜR DEN GÜTERVERKEHR

Nr. 19 · 23.10.2015 · 25. Jhg. · HUSS-VERLAG GmbH · ☎ 089/323 91-0 · 📠 -416 · D-80912 München · www.transport.de

BFS

Die Truckvermieter

0180 411 8 411 * bfs.tv

Rent a MAN

Harmonisierung stockt weiter

EU-Schienengüterverkehr Obwohl der Gütertransport seit 2007 in Europa freigegeben wurde, ist die Liberalisierung in einigen Ländern noch unvollständig. Jetzt hoffen Beteiligte auf das 4. Eisenbahnpaket, das voraussichtlich im Frühjahr 2016 in Kraft treten wird

„Die europäischen Regeln werden in den EU-Mitgliedsstaaten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und im Allgemeinen eher zögerlich umgesetzt. Das liegt zum einen daran, dass der Harmonisierungsprozess im Eisenbahnsektor spät begonnen hat, zum anderen an der unterschiedlichen Interessenlage der Beteiligten“, warnte Dr. Josef Doppelbauer, Executive Director European Railway Agency (ERA), bei einer Veranstaltung der Parlamentsgruppe Schienenverkehr im Deutschen Bundestag und des Deutschen Verkehrsfo-

rums Mitte Oktober in Berlin. Die Wettbewerbsfähigkeit des Schienenverkehrs sei durch eine Überregulierung gefährdet.

Mehr Vereinheitlichung

Doppelbauer äußerte gleichzeitig die Hoffnung, dass sich durch die jüngste Einigung beim sogenannten 4. Eisenbahnpaket und der damit verbundenen Kompetenzerweiterung der ERA eine bessere Vereinheitlichung des europäischen Zug- und Leitsystems ETCS und seiner Managementkomponente ERTMS durchsetze. Zudem



Foto: Bartłomiej Banaszak/Deutsche Bahn AG

Unterschiedliche Ausführungen des europäischen Signalsystems ETCS behindern den Marktzugang in einigen Ländern

werde sein Haus zukünftig die Sicherheitsbescheinigungen für grenzüberschreitende Zugzulassungen erteilen und deren Anerkennung in allen EU-Mitgliedsstaaten erreichen.

Carsten Hemme, geschäftsführender Gesellschafter der Paneuropa-Rösch GmbH,

schilderte die tatsächliche Praxis im Schienenverkehr aus Kundensicht: „Die aktuelle Pünktlichkeit ist gerade in Hinblick auf den Wettbewerb mit der Straße bedrohlich. Neue Kunden verliert man oftmals wegen der Kombination aus Laufzeit, Planbarkeit, Haftung und Preis direkt wieder an den Wettbewerb auf der Straße.“ Daher brauche der kombinierte Verkehr zwingend stabile Größen mit Planungssicherheit,

so Hemme. „Das sind stabile Preise, bessere Infrastruktur, Ersatztrassen in Ballungsgebieten, wie etwa die Rhein-Sieg Strecke, EU-Harmonisierung bei Trassennutzung, Vor- und Nachlaufregelung zu den Terminals“, meinte der Praktiker.

Uneinheitliche Signale

Ein Hemmnis sei derzeit die unterschiedliche Ausprägung und Ausstattung mit dem europäischen Signalsystem in den einzelnen Staaten, verdeutlicht Otto G. Niederhofer, Mitglied des Vorstands Produktionsgesellschaften Region Central DB Schenker Rail Deutschland AG. Züge, die nach Schweden fahren, benötigten eine ETCS-Ausstattung für eine relativ kurze Strecke in Dänemark. „Loks mit dem dänischen ETCS-System auszustatten, verursacht substanzielle Mehrkosten pro Fahrzeug. Damit lässt sich jedoch das Netz eines anderen Mitgliedsstaates der EU, welches ebenfalls mit ETCS ausgestattet ist, zumeist nicht befahren, weil sich die Ausführungen unterscheiden.“

Transport, 23.10.2015 (tpi)

Unabsehbare Risiken

Transportverträge Der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSLVL) warnt Transport- und Speditionsunternehmen erneut, das Verlader-Klauselwerk DTLB als Basis für Vereinbarungen zu nutzen

Nachdem die Verhandlungen zur Neufassung der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp) Mitte September gescheitert waren, hatten der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), der Handelsverband Deutschland (HDE) und der Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL) unter dem Namen „Deutsche Transport- und Lagerbedingungen“ (DTLB) ein neues Regelwerk für die Geschäftsbeziehungen zwischen Verladern und Transporteuren beziehungsweise Spediteuren vorgelegt. Verbände der Transportlogistikbranche hatten die DTLB von vornherein kritisiert und das hohe Risiko für Transport- und Speditionsunternehmen moniert.

Der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSLVL) hat in einem aktuellen Schreiben

an seine Mitglieder noch einmal auf die negativen Auswirkungen auf den Versicherungsschutz hingewiesen und nachdrücklich davor gewarnt, die DTLB als Vertragsgrundlage zu akzeptieren. So würden die in den DTLB verankerten Leistungspflichten und der im Vergleich zu den ADSp verschärfte Haftungsrahmen den Versicherungsschutz eines jeden Speditions- und Logistikunternehmens gefährden.

Die Versicherungen müssen zustimmen

In diesem Zusammenhang hat der DSLVL seine Hauptkritikpunkte noch einmal zusammengefasst. So handle es sich bei den DTLB um Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB). Wenn diese als Vertragsgrundlage akzeptiert werden, sei die verkehrsvertragliche Haftung nach den DTLB nur dann versichert, wenn die Versicherung dem Einschluss dieser Bedingungen in den Versicherungsschutz zugestimmt hat.

Laut DSLVL besteht zudem die Gefahr, dass, wenn zum einen die Verlader auf die DTLB und zum anderen Speditions- und Logistikunternehmen auf die ADSp verweisen, bei inhaltlich kollidierenden AGB keines der Klauselwerke gilt, sondern die gesetzlichen Bestimmungen Anwendung finden. Das habe vor allem Auswirkungen für das Lagergeschäft, da in § 475 HGB (Handelsgesetzbuch) eine der Höhe nach unbegrenzte Haftung festgeschrieben ist.

Des Weiteren weist der DSLVL drauf hin, dass sich durch die DTLB nicht nur der Haftungsrahmen für Speditions- und Logistikunternehmen im Vergleich zu den ADSp erheblich bis hin zu einer unbegrenzten Haftung erweitert, sondern sich die Risikosituation auch dadurch verschärft, dass den Betroffenen zahlreiche neue Pflichten zugemutet werden, „die mit kaum abschätzbaren, neuen Haftungsrisiken verbunden sind“.

Transport, 23.10.2015 (tbu)

„Baden Shuttle“ gestartet

Schienengüterverkehr European Cargo Logistics GmbH (ECL) betreibt seit Anfang Oktober eine Intermodalzugverbindung zwischen Lübeck-Travemünde und Karlsruhe

Der neue „Baden Shuttle“ verkehrt dreimal wöchentlich in jede Richtung zwischen Baden-Württemberg und Ostsee. Er wird von der European Cargo Logistics GmbH (ECL), einer Tochtergesellschaft der Lübe-

cker Hafen-Gesellschaft, seit Anfang Oktober betrieben.

Laut ECL bietet die neue Intermodallinie optimal an die Bedürfnisse der Transportunternehmen angepasste Abfahrts- und Ankunftszeiten. Der Fahr-

Neuen Rekord angepeilt

Antwerpen Der belgische Seehafen steigert seine Umschlagleistung in den ersten drei Quartalen des Jahres um 5,5 Prozent. Am Ende des Jahres will man die 200 Millionen Tonnen überschreiten

Der Hafen Antwerpen hat seine Zahlen für die ersten neun Monate des Jahres bekanntgegeben. Danach wurden bisher 156.515.552 Tonnen Ladung umgeschlagen, das sind 5,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Aufgrund des stetigen Zuwachses bei Frachtcontainern mit einem Plus von 8,0 Prozent beziehungsweise 7.265.577 TEU (20-Fuß-Standardcontainer) und bei Flüssigwaren (plus 7,9 Prozent) erwartet Antwerpen für das Gesamtjahr 2015 ein Umschlagvolumen von erstmals über 200 Millionen Tonnen. Im vergangenen Rekordjahr war Belgiens größter Hafen noch knapp unter dieser Marke geblieben.

Im Containergeschäft hat der Hafen Antwerpen eigenen Angaben zufolge in allen Fahrtgebieten Marktanteile gewon-



Das Umschlagwachstum bei Containern ist in Antwerpen ungebrochen

Foto: Port of Antwerp

nen. Selbst im Asienverkehr habe man in den ersten neun Monaten einen Zuwachs von 6,2 Prozent erzielen können, was angesichts der sinkenden Volumina im Handel von und nach Fernost bemerkenswert

sei. Mit einem Plus von 23,7 Prozent auf 10.669.511 Tonnen erzielten die Chemikalien in den ersten drei Quartalen im Flüssiggutbereich das stärkste Wachstum.

Transport, 23.10.2015 (tbu)

vienkai in Lübeck-Travemünde fertigt die ECL Blockzüge mit Trailern, Containern und Wechselbrücken ab.

Erhöhte Nachfrage

Der Baden Shuttle ist zugleich eine Erweiterung des „Rhein Neckar Shuttle“ zwischen Lübeck-Travemünde und Ludwigshafen, der ebenfalls als eigene Direktzugverbindung betrieben wird und sechs Mal pro Woche hin und her fährt.

Hintergrund für die neue Verbindung Lübeck-Karlsruhe ist laut ECL die positive Entwicklung ihrer intermodalen Verkehre am Standort Lübeck. In den ersten neun Monaten dieses Jahres hat die ECL im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rund 25 Prozent mehr Einheiten transportiert. Damit setzt sich der Wachstumstrend fort, der sich auch in den Zahlen des Jahres 2014 zeigte.

Transport, 23.10.2015 (tpi)

Rudolf Greiwing

Truck & Trailer Vermietung
Nutzfahrzeughandel, Truck-Wash

Marke Farbe Ausstattung

Sie bestimmen was läuft.

Freie Markenwahl · Fahrzeuge in Firmenfarbe mit Ihrem Logo · überdurchschnittlich gute Ausstattung

PERSONLICH FLEXIBEL PROFESSIONELL Freecall: 0800/01 000 10 · www.greiwing.com